

Meyer, Conrad Ferdinand: Hohe Station (1882)

- 1 Hoch an der Windung des Passes bewohn' ich ein niedriges
- 2 Heut ist vorüber die Post, heut bin ich oben allein.
- 3 Lehnend am Fenster belausch' ich die Stille des dämmernden
- 4 Rings kein Laut! Nur der Specht hämmert im harzigen Tann.
- 5 Leicht aus dem Wald in den Wald hüpf't über die Matte das
- 6 Spielend auf offenem Plan; denn es ist Herr im Bezirk.
- 7 Jammer! Was hör' ich? Ein schrilles Gesurre: „Gemordet ist
- 8 „bismarck zürnt im Gezelt!“ „Väterlich segnet der Papst!“
- 9 Schwirrt in der Luft ein Gerücht? Was gewahr' ich? Ein
- 10 Unter dem Fenstergesims bebt der electrische Draht,
- 11 Der, wie die Schläge des Pulses beseelend den Körper der
- 12 Durch das entlegenste Thal trägt die Geberde der Zeit.

(Textopus: Hohe Station. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19510>)